

Förderpreise für Hoffnungsträger

Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals unterstützt Wissenschaftler mit 50.000 Euro

MAINZ (red) – Wenn Chemo- und Strahlentherapie sowie Operationen bei Hirntumoren versagen, ist dies meistens das Todesurteil für die Patienten. 16 000 Menschen erkranken jedes Jahr in Deutschland an einem Tumor im Kopf-Hals-Bereich. Deren Heilungschancen stehen derzeit schlecht: Nicht einmal 50 Prozent der Erkrankten überleben fünf Jahre nach der Diagnose. Neue Therapien sind deshalb eine Frage über Leben und Tod.

Zu gleichen Teilen

Das Kuratorium der Stiftung „Tumorforschung Kopf-Hals“ hat bei der 17. Sitzung den mit 50 000 Euro dotierten Alexander-Karl-Preis, gestiftet von der Alexander-Karl-Stiftung, zu gleichen Teilen an zwei wissenschaftliche Projekte vergeben, die bereits sehr gute Ergebnisse bei neuen Therapien erzielt haben: Dr. med. Carl Friedrich Classen und Dipl. biol. Christina Susanne Mullins von der Uniklinik Rostock wollen eine spezielle Impfbehandlung gegen die „Tumorkillerzellen“ im Kopf-Hals-Bereich aufbauen. Prof. Dr. Roland Stauber von der HNO-Klinik der Universitätsmedizin Mainz kann durch den Förderpreis die Kluft zwischen Grundlagenforschung und klinischer Anwendung bei den Tests mit Substanzen, die das tumorfördernde Einweiß „Survivin“ unterbinden, maßgeblich überbrücken. Die Vorstudien haben zahlreiche chemische Substanzen als Hoffnungsträger in der Krebstherapie hervorgebracht. „Oft ist es eine persönliche Situation, aus der heraus Stiftungen



Prof. Wolfgang Strutz, Ehrenvorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals, Dr. h.c. Klaus G. Adam, Vorsitzender des Stiftungsrates, Dipl. biol. Christina Susanne Mullins, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Mann, Vorstand, Prof. Dr. Roland Stauber, Peter Ditsch, Vorstand, Richard Patzke Vorsitzender des Vorstandes, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Alexander-Karl-Stiftung, Anja Haupt-Kilian, Vorstand, Peter E. Geipel, Vorstand.

Foto: red

gegründet werden, deren Arbeit eine wichtige Funktion für das Gemeinwohl darstellt. Die Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals hat mit ihrer Arbeit deutliche Impulse in der Krebsforschung gesetzt“, sagte Richard Patzke, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals.

Die Stiftung wurde 1992 durch Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Industrie sowie Professoren der Medizin gegründet. Initiatoren waren Dieter Haupt, der selbst an Kehlkopfkrebs erkrankt war, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolf Mann und Prof. h. c. Wolfgang Strutz. Das Anfangskapital der Stiftung betrug 100.000 DM, inzwischen ist es auf 1,7 Million Euro angewachsen und es werden jährlich Förderpreise in Höhe von 100.000 Euro in Deutschland vergeben.

Seit 18 Jahren setzt sich die Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals für die Förderung von Lehre und Forschung ein, um die Behandlung von Tumorerkrankungen nachhaltig zu verbessern und junge, herausragende Wissenschaftler zu fördern.

Noch stiefmütterlich

„Die Erforschung der Tumore im Kopf-Hals-Bereich werden in der Forschungslandschaft eher stiefmütterlich behandelt. Höchstens fünf Forschungszentren in Deutschland beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit diesem Bereich“, erläuterte Vorstandsmitglied Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolf Mann. Durch die Aktivitäten der Stiftung Tumorforschung sei auf diesem Gebiet einiges in Bewegung geraten. Gingen am Anfang lediglich fünf Anträge auf Förderung ein, liegen der Ex-

pertenjury heute bis zu 30 Förderanträge pro Jahr vor. Private Anschubfinanzierung wird heute immer wichtiger, um weiterführende staatliche Unterstützung zu erhalten. Die Stiftung „Tumorforschung Kopf-Hals“ schreibt bundesweit jährlich Forschungsstipendien aus. Der Alexander-Karl-Preis wurde 2010 zum zweiten Mal vergeben. In diesem Jahr stellten 24 Wissenschaftler von 15 deutschen Universitäten einen Antrag mit einem Gesamtvolumen von 1,4 Millionen Euro. „Mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten leisten die Preisträger einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft der Forschung von Tumoren im Hals-Kopfbereich“, betonte der Vorsitzende des Kuratoriums, Otto Boehringer, und dankte den Sponsoren, die die Stiftung jedes Jahr unterstützen.